

1802/AB
Bundesministerium vom 04.07.2025 zu 1766/J (XXVIII. GP)
bmeia.gv.at
Europäische und internationale
Angelegenheiten

Mag.^a Beate Meini-Reisinger, MES
Bundesministerin
Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Wien, am 02.07.2025

GZ. BMEIA-2025-0.366.268

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Michael Schnedlitz, Kolleginnen und Kollegen haben am 6. Mai 2025 unter der Zl. 1766/J-NR/2025 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Long COVID in Ihrem Ministerium“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Wie entwickelte sich die Zahl der Krankenstandstage der Bediensteten in Ihrem Ressort seit dem Jahr 2020? (Bitte um Aufschlüsselung nach Geschlecht, Monat, Jahr, Anzahl der Bediensteten, Krankenstandstage und Dienststellen)*

Für die Jahre 2020 bis 2022 wird auf die Studie des damaligen Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport „Gesundheitsmanagement und Fehlzeiten 2023 im Bundesdienst“ verwiesen. Diese Studie enthält spezifische Daten aus 2022 und eine Übersicht über Fehlzeiten in den Ressorts von 2014 bis 2022.

Die Angaben zum Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) für die Jahre 2023 und 2024 können der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

Jahr 2023	Arbeitstage	Kalendertage
Krankenstandstage	11.808,00	16.049,00
Durchschnittliche Anzahl pro Kopf	15,34	20,84

Jahr 2024	Arbeitstage	Kalendertage
Krankenstandstage	11.119,00	14.864,00
Durchschnittliche Anzahl pro Kopf	14,81	19,79

Zu den Fragen 2 bis 6:

- Wie viele Bedienstete nahmen einen Krankenstandstag im Zusammenhang mit Long-COVID? (Bitte um Aufschlüsselung nach Geschlecht, Monat, Jahr, Anzahl der Bediensteten, Dauer des Krankenstandes und Dienststellen)
- Gibt es Bedienstete, die sich seit der Diagnose Long-COVID im Krankenstand befinden? (Bitte um Aufschlüsselung nach Geschlecht, Monat, Jahr, Anzahl der Bediensteten und Dienststellen)
- Gibt es Erkenntnisse darüber, ob Long-COVID-Fälle in Ihrem Ressort in zeitlicher Nähe zur Verabreichung von COVID-19-Impfungen auftraten?
- Wie viele Bedienstete Ihres Ressorts haben eine offizielle Long-COVID-Diagnose erhalten, ohne zuvor an COVID-19 erkrankt oder positiv getestet worden zu sein?
- Wie hoch ist die Zahl der Long-COVID-Fälle bei geimpften Bediensteten in Ihrem Ressort seit dem Jahr 2021? (Bitte um genaue Aufschlüsselung nach Geschlecht, Jahr, Anzahl der Bediensteten und Dienststellen)

Die gesetzlichen Bestimmungen im Beamten-Dienstrechtsgezetz 1979 und im Vertragsbedienstetengesetz sehen vor, dass der bzw. die Bedienstete, der oder die an der Ausübung des Dienstes verhindert ist, eine ärztliche Bescheinigung über den Beginn der Krankheit und nach Möglichkeit über die voraussichtliche Dauer der Dienstverhinderung vorzulegen bzw. den Grund der Verhinderung (wie Krankheit, Arbeitsunfall) zu bescheinigen hat. Der bzw. die Bedienstete hat das BMEIA lediglich über den Krankenstand zu informieren, die Diagnose muss jedoch nicht mitgeteilt werden.

Das BMEIA verfügt daher weder über Informationen dazu, ob bei Bediensteten Long-COVID-Fälle auftraten, noch über Angaben zur Anzahl der Krankenstandstage im Zusammenhang mit Long-COVID-Erkrankungen.

Mag.^a Beate Meinl-Reisinger, MES